

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, anschließend dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	• Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft Thorwarting
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	17.03.2025
Berichtszeitraum:	Konzeption: 25.01.2025 bis 31.08.2025 Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA: 15.08.2025
Kontaktperson, Name:	Ing. Mag. Leopold Schalhas
Kontaktperson Adresse:	Etzerstetten 32
Kontaktperson Telefon:	0660/4060834
Kontaktperson-E-Mail:	lschalha@gmail.com
Beauftragte DienstleisterInnen:	GPT VentuSolis Holding GmbH
Projekt- und KooperationspartnerInnen:	VFEEG, Steuerberater
Gesamtprojektsumme:	20.000,- Euro
KPC-Geschäftszahl:	KC476824
Schlagwörter:	Zum Beispiel #Energiewende, #ländlicher Raum, #Dekarbonisierung, #Speicher, #Sonnenstrom, #Photovoltaik, #Scheibbs, #Wolfpassing, #Thorwarting, #Landwirtschaft
Erstellt am:	21.09.2025

Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)
Erfolgte Gründung¹:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Erfolgte Erweiterung¹:	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> • Von wem geht die Gründung aus? • Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? • Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? • Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? 	<p>Aufbau der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Thorwarting</p> <p>Die EEG Thorwarting wurde von sechs landwirtschaftlichen Betrieben, sechs Einfamilienhäusern und zwei Gewerbestandorten in der Ortschaft Thorwarting (Gemeinde Wolfpassing, 46 Einwohner:innen) gegründet. Initiiert wurde das Projekt von lokalen Landwirt:innen, engagierten Bürger:innen und Vertreter:innen der Gemeinde mit dem Ziel, die Energiewende aktiv vor Ort mitzugestalten und eine dezentrale, resiliente Energieversorgung aufzubauen.</p> <p>Vom ersten Konzept bis zur Gründung vergingen rund fünf Monate. Wesentliche Herausforderungen lagen in der juristischen Ausgestaltung der Beteiligungsstruktur sowie in der Abstimmung mit dem Netzbetreiber zur Einbindung von Photovoltaik- und Speichersystemen. Förderprogramme – insbesondere der KPC – ermöglichten durch finanzielle Unterstützung eine beschleunigte Umsetzung.</p> <p>Die Hauptargumente für die Gründung waren die Nutzung lokaler erneuerbarer Energiequellen, die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und stabile Energiepreise für Landwirtschaft, Haushalte und Betriebe. Herausforderungen bestehen in der technischen Integration von Speichern ins ländliche Netz und in der langfristigen Kostenstruktur. Diese sollen durch gemeinsame Infrastruktur und Skaleneffekte reduziert werden.</p> <p>Thorwarting bietet mit seiner klar abgegrenzten Struktur aus 6 Landwirtschaftsbetrieben, 6 Einfamilienhäusern und 2 Betrieben ideale Bedingungen für eine kompakte, praxisnahe Energiegemeinschaft. Das Projekt verbindet Eigenverbrauchsoptimierung, Versorgungssicherheit und regionale Wertschöpfung und ist damit ein beispielhafter Ansatz für ländliche Räume.</p>
1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? <ul style="list-style-type: none"> • Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? • Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? • Was spricht für die gewählte Rechtsform? • Anlagenverantwortliche Person (GEA) • Werden Musterverträge verwendet? 	<p>Die Gründung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Thorwarting erfolgte bewusst ohne Anbindung an eine bestehende juristische Trägerstruktur, um größtmögliche Flexibilität bei Organisation und internen Abläufen sicherzustellen. Die Wahl der Rechtsform wurde in einem strukturierten Entscheidungsprozess unter Einbindung juristischer Expertise aus dem Gründungskreis vorgenommen. Ziel war eine Konstruktion, die sowohl den technischen Anforderungen eines ländlichen Versorgungssystems als auch den Erwartungen an Kosteneffizienz und einfache Verwaltung gerecht wird.</p> <p>Nach Prüfung der Optionen – insbesondere Verein, Genossenschaft und GmbH – fiel die Wahl auf die Vereinsform. Sie bietet für eine kleinräumige, landwirtschaftlich geprägte Struktur wie Thorwarting mit seinen sechs Landwirten, sechs Einfamilienhäusern und zwei Betrieben klare Vorteile: geringe Gründungskosten, schlanke Verwaltungsprozesse und rechtliche Handhabbarkeit bei gleichzeitiger Offenheit für spätere Erweiterungen.</p>

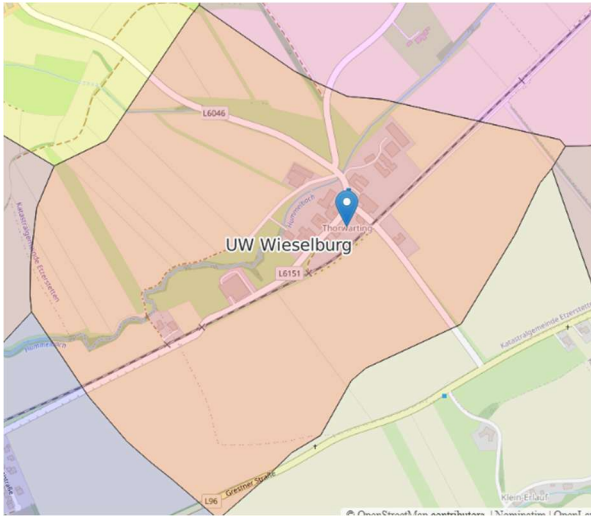
¹ Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

	<p>Für die operative Umsetzung wurden Musterverträge der Koordinierungsstelle für Energiegemeinschaften verwendet. Standardisierte Dokumente wie Stromnutzungsvereinbarungen, Mitgliedschaftsbedingungen und Governance-Regeln ermöglichten eine rechtssichere und beschleunigte Gründung. Dies war besonders in einer kleinen Region wie Thorwarting hilfreich, da Ressourcen für umfangreiche individuelle Rechtsausarbeitungen naturgemäß begrenzt sind.</p>
<p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung • Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? • Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) • Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin? 	<p>Netzbeauskunftung und Anbindung der EEG Thorwarting</p> <p>Die Netzbeauskunftung und anschließende Anbindung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Thorwarting verliefen strukturiert und ohne wesentliche Verzögerungen. Die einzelnen Schritte – von der Erstanfrage über die Netzprüfung bis zur Einmeldung der relevanten Zählpunkte – wurden von den Gründungsmitgliedern selbst organisiert. Dabei konnte auf das technische Wissen der sechs beteiligten Landwirte sowie der lokalen Betriebe zurückgegriffen werden.</p> <p>Trotz der netztechnisch schwächeren Versorgungsstruktur im Umfeld von Thorwarting erfolgte die Beauskunftung durch den Netzbetreiber innerhalb einer Woche. Die Rückmeldung umfasste alle wesentlichen Parameter wie Netzebene, Trafoanbindung und Hauptleitungen zu den dezentralen Verbrauchsstellen. Besonders positiv war die lösungsorientierte Zusammenarbeit mit dem zuständigen Netzbereich.</p> <p>Da sämtliche vorgesehenen Verbrauchsanlagen bereits mit Smart-Metern ausgestattet waren, konnte die Integration in die bestehende Messinfrastruktur ohne Zusatzaufwand erfolgen. Dies erleichterte die schnelle Betriebsaufnahme und legte die Grundlage für eine effiziente Eigenverbrauchsoptimierung.</p> <p>Die erfolgreiche netztechnische Anbindung wurde durch die klare Aufgabenverteilung im Gründungsteam und die hohe Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten wesentlich begünstigt.</p>
<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen • Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? • wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender & Diversität adressiert? • Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? • Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? • Wird das Modell der Marktprämie genutzt? • Wird der Überschussstrom 	<p>Das in der EEG Thorwarting umgesetzte Tarifmodell für den innergemeinschaftlichen Stromhandel orientiert sich an marktbasieren Parametern – insbesondere an den aktuellen Energiearbeitspreisen sowie an den individuellen Einspeisetarifen der teilnehmenden Mitglieder. Ziel ist es, allen Beteiligten – vor allem den sechs landwirtschaftlichen Betrieben mit hohem Eigenverbrauch – einen klaren wirtschaftlichen Vorteil zu verschaffen. Dieser zeigt sich in reduzierten Strombezugskosten im Vergleich zu konventionellen Anbietern sowie in einer fairen Vergütung überschüssiger Eigenproduktion innerhalb der Gemeinschaft.</p> <p>Energieversorgungsunternehmen (EVUs) spielen lediglich eine ergänzende Rolle: Sie decken den Reststrombedarf einzelner Teilnehmer außerhalb der EEG-internen Bilanzierung. Stromüberschüsse, die nicht innerhalb der Gemeinschaft genutzt werden können, werden über etablierte Abnehmerstrukturen – etwa regionale EVUs oder die OEMAG – vermarktet. Eine Nutzung des Marktprämienmodells nach dem Ökostromgesetz ist derzeit nicht vorgesehen.</p> <p>Für die interne Verrechnung wird ein dynamischer Schlüssel verwendet, der auf den tatsächlichen Einspeise- und Verbrauchsdaten basiert und die Stromflüsse anteilig verteilt. Das Modell wurde bewusst einfach gestaltet, um die Verwaltung in der kleinräumigen Struktur aus sechs Landwirten, sechs Einfamilienhäusern und zwei Betrieben überschaubar zu halten. Eine Evaluierung ist nach dem ersten vollen Betriebsjahr vorgesehen – mit Blick auf technische Skalierbarkeit und eine faire Lastverteilung bei künftigem Mitgliederzuwachs.</p> <p>Soziale Aspekte spielen im Aufbau derzeit eine nachgeordnete Rolle. Perspektivisch soll die EEG jedoch auch einkommensschwache Haushalte in der Region ansprechen – durch niederschwellige Beteiligungsmodelle, Informationsarbeit und angepasste Tarife. Damit soll</p>

<p>gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</p>	<p>auch in einem ländlich geprägten Umfeld ein Beitrag zur Verringerung von Energiearmut geleistet werden.</p>
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) • Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) • Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungs-kosten, Wartungskosten, et cetera) • Wie werden diese finanziert? 	<p>Das in der EEG Thorwarting entwickelte Tarifmodell basiert auf den bestehenden Marktbedingungen für den Reststromzukauf und berücksichtigt eine vorsichtige Prognose der Strompreisentwicklung für die kommenden sechs Monate. Grundlage der Kalkulation waren Marktpreisdaten sowie simulationsgestützte Berechnungen mit dem Tarifkalkulator der E-Control. In die Modellierung eingeflossen sind sowohl der Energieverbrauch als auch die erwartete Überschusseinspeisung, insbesondere aus Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlich genutzten Gebäuden.</p> <p>Im aktuellen Modell liegt die Differenz zwischen internem Verkaufspreis und externem Einkaufspreis bei 3 ct/kWh. Dieser bewusst gewählte Spielraum schafft einen wirtschaftlichen Puffer für Betriebskosten und entlastet zugleich die Mitglieder der Gemeinschaft. Ziel ist es, den wirtschaftlichen Mehrwert regional erzeugter Energie gerecht zu verteilen und die Vorteile einer gemeinschaftlichen Versorgung für Haushalte, Landwirtschaft und Betriebe spürbar zu machen.</p> <p>Die energiewirtschaftliche Abrechnung erfolgt eigenständig mit der Software EEG-Faktura. Ergänzend werden Tools zur Datenverwaltung, Zahlungsabwicklung und Qualitätssicherung eingesetzt, um effiziente und transparente Abläufe sicherzustellen.</p> <p>Die Gründungskosten wurden bewusst niedrig gehalten, um die Einstiegshürde für neue Mitglieder gering zu halten. Sie setzen sich wie folgt zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 18,20 €: Gebühren für die Vereinsgründung • 24,00 €: Softwarelizenz für EEG-Faktura • Laufende Kosten für Kontoführung und Zahlungsabwicklung <p>Finanziert wurde die Gemeinschaft durch eine einmalige Gründungseinlage der Mitglieder sowie durch die im Tarifmodell vorgesehene Margendifferenz zwischen interner Einspeisung und Reststrombezug. Dieses Modell ermöglicht einen weitgehend eigenständigen Betrieb ohne laufende Zuschüsse und stärkt die wirtschaftliche Eigenverantwortung der Energiegemeinschaft – ein wesentlicher Faktor im kleinräumig-ländlichen Umfeld von Thorwarting.</p>
<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera) 	<p>Die Mitglieder der EEG Thorwarting beziehen ihren Reststrom weiterhin individuell über bestehende Lieferverträge mit unterschiedlichen Energieversorgungsunternehmen. Der Beitritt zur Gemeinschaft verlief problemlos, ohne technische oder vertragliche Konflikte mit bestehenden Stromlieferverhältnissen. Gerade für landwirtschaftliche Betriebe mit kontinuierlichem Energiebedarf war diese Kompatibilität ein entscheidender Faktor für die Teilnahme.</p> <p>Im Zuge der Umsetzung wurde jedoch deutlich, dass einzelne Versorger – insbesondere größere regionale Anbieter wie die EVN – Preisreduktionen oder bonifikationsähnliche Anpassungen ausschließlich jenen Kund:innen gewähren, die keiner Energiegemeinschaft angehören. Diese Praxis wird von den Mitgliedern als potenziell diskriminierend wahrgenommen, da sie sowohl die Attraktivität der Eigenversorgung mindert als auch die Marktstellung von EEG-Teilnehmer:innen schwächt.</p> <p>Zudem zeigte sich in der Anfangsphase, dass manche Lieferanten nach dem EEG-Beitritt unerwartet Zwischen- oder Endabrechnungen auslösten, obwohl die zugrunde liegenden Verträge unverändert blieben. Gerade in einem ländlichen Umfeld wie Thorwarting, in dem nicht alle Mitglieder über umfassende administrative Erfahrung verfügen, führte dies zu Verunsicherung.</p>

	Die EEG Thorwartung sieht daher Handlungsbedarf: einerseits durch verbesserte Kommunikation seitens der Energieversorger, andererseits durch regulatorische Rahmenbedingungen, die eine diskriminierungsfreie Marktteilnahme von EEG-Mitgliedern sicherstellen. Zugleich verpflichtet sich die Gemeinschaft, neue Mitglieder künftig noch gezielter über mögliche Wechselwirkungen mit bestehenden Lieferverträgen zu informieren.
1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei	Siehe Beilage ZVR Auszug Vereinsstatuten
1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei	Siehe Beilage Vertrag mit Netzbetreiber Beitrittserklärung VF EEG Vertrag EDA
1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess	

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)
<p>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera)</p> <p>Bei regionalen Energiegemeinschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)? 	<p>Alle Mitglieder der EEG Thorwarting befinden sich innerhalb der Ortschaft Thorwarting in der Gemeinde Wolfpassing (Bezirk Scheibbs). Das Gebiet ist kleinräumig, landwirtschaftlich geprägt und weist eine geringe Siedlungsdichte auf. Charakteristisch sind zahlreiche Wohn- und Betriebsgebäude mit hoher Eignung für Photovoltaikanlagen.</p> <p>Die aktuell eingebundenen Erzeugungsanlagen bestehen ausschließlich aus PV-Systemen, die sowohl auf landwirtschaftlich genutzten Gebäuden als auch auf Wohnhäusern installiert sind. Netztechnisch sind sämtliche Teilnehmer auf der Netzebene 7 (Niederspannung) angesiedelt, wodurch eine vollständige Integration in die EEG bei Nutzung der bestehenden Infrastruktur möglich war.</p> <p>Langfristiges Ziel ist die Einbindung aller Liegenschaften in Thorwarting, um den lokal erzeugten Strom möglichst vollständig zu nutzen und eine Grundlage für die spätere Integration von Speichern sowie Lastmanagementlösungen zu schaffen. Durch die klare geografische Konzentration der Teilnehmer:innen lässt sich die Verwaltung ebenso wie die technische Umsetzung besonders effizient gestalten.</p>
<p>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	<p>2024: - 2025: 3 Landwirte 2026: 6 Landwirte, 6 EFH, 1 KMU</p> 
<p>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, 	<p>Die EEG Thorwarting verfolgt klare ökologische Zielsetzungen, die sowohl der Stärkung des ländlichen Raums als auch der Reduktion globaler Umweltrisiken dienen. Ein zentrales Leitmotiv ist die lokale Energieautonomie: Durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer</p>

<p>CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?</p>	<p>Ressourcen – insbesondere Photovoltaikanlagen auf landwirtschaftlich genutzten Gebäuden – soll die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und externen Energieversorgern schrittweise sinken.</p> <p>Neben der Optimierung der Eigenversorgung steht die CO₂-Reduktion im Vordergrund. Durch die Substitution konventioneller Strombezüge mit lokal erzeugter Energie leistet die Gemeinschaft einen spürbaren Beitrag zur Dekarbonisierung und unterstützt nationale wie europäische Klimaziele. Damit verbindet die EEG Thorwaring wirtschaftliche Vorteile mit einem aktiven Beitrag zum Klimaschutz.</p> <p>Die Nutzung regionaler Energiepotenziale entfaltet zugleich positive wirtschaftliche Effekte: Die Umsetzung erfolgt weitgehend mit lokalen Unternehmen, wodurch Wertschöpfung, Beschäftigung und Know-how im ländlichen Raum gehalten werden. Besonders profitieren kleinere Gewerbebetriebe und landwirtschaftliche Dienstleister, was die regionale Resilienz nachhaltig stärkt.</p> <p>Zur Sicherstellung der ökologischen Wirkung ist die Einführung eines jährlichen Umweltberichts vorgesehen, der folgende Aspekte umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieerzeugung und -verbrauch: Darstellung der erzeugten und genutzten Energiemengen inklusive Eigenverbrauchsquote • CO₂-Einsparungen: Berechnung der vermiedenen Emissionen im Vergleich zum Strommix • Regionale Effekte: Erfassung der wirtschaftlichen Auswirkungen, z. B. beauftragte Firmen oder geschaffene Arbeitsplätze • Mitgliedsbeteiligung: Dokumentation des Engagements, etwa durch Investitionen oder Teilnahme an Veranstaltungen <p>Um den Aufwand für eine ehrenamtlich geführte Gemeinschaft gering zu halten, soll der Bericht möglichst automatisiert erstellt werden – etwa über Schnittstellen zu den eingesetzten Softwarelösungen (<i>EEG-Faktura</i>, Verbrauchsdatenplattformen).</p> <p>Dieser systematische Ansatz stellt sicher, dass ökologische Fortschritte nicht nur transparent dokumentiert, sondern auch laufend weiterentwickelt werden – praxisnah, nachvollziehbar und angepasst an die Möglichkeiten eines kleinräumigen, landwirtschaftlich geprägten Modells wie in Thorwaring.</p>
<p>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...) 	<p>Die EEG Thorwaring verschafft ihren Mitgliedern – insbesondere den landwirtschaftlichen Betrieben und regionalen Gewerbetreibenden – spürbare wirtschaftliche Vorteile, die über reine Kosteneinsparungen hinausgehen. Die wesentlichen Effekte lassen sich wie folgt darstellen:</p> <p>1. Stromkostenoptimierung durch Eigenversorgung</p> <p>Durch den Einsatz lokal erzeugter erneuerbarer Energie – vorrangig Photovoltaik auf landwirtschaftlich genutzten Dachflächen und Wohngebäuden – wird der externe Strombezug deutlich reduziert. Dies führt nicht nur zu einer Senkung der Energiekosten, sondern auch zu höherer Planungssicherheit, da die Abhängigkeit von volatilen Marktpreisen sinkt. Zusätzlich profitieren die Mitglieder von der gesetzlich vorgesehenen Reduktion der Netzkosten um bis zu 57 % im Rahmen lokaler Energiegemeinschaften – ein entscheidender Vorteil, insbesondere für energieintensive Betriebe im ländlichen Umfeld.</p>

	<p>2. Regionale Wertschöpfung und Beschäftigungseffekte</p> <p>Planung, Errichtung und laufende Betreuung der Anlagen erfolgen überwiegend durch lokale Unternehmen – von Installationsbetrieben über Elektriker bis hin zu landwirtschaftlichen Dienstleistern. Dadurch bleiben Investitionen und Betriebsmittel in der Region, was sowohl die örtliche Wirtschaft stärkt als auch Arbeitsplätze im ländlichen Raum sichert. Die EEG wirkt damit als Impulsgeber für regionale Kreisläufe und ermöglicht Wertschöpfung „vor Ort“.</p> <p>3. Reduktion der Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern</p> <p>Die dezentrale Organisation der EEG Thorwaring erlaubt den Mitgliedern, ihre Energiebeschaffung zu einem großen Teil selbst zu steuern. Damit sinkt die Abhängigkeit von traditionellen Energieversorgungsunternehmen, während die Verhandlungsmacht der Mitglieder steigt. Dieses Modell entspricht den Zielsetzungen des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (EIWOG), das eine dezentrale, resiliente Energiezukunft ausdrücklich fördert.</p> <p>Die EEG Thorwaring zeigt, dass gemeinschaftlich organisierte Energieprojekte im ländlichen Raum wirtschaftlich attraktiv, rechtlich belastbar und regional wirksam umgesetzt werden können – mit deutlichen Vorteilen für Landwirtschaft, Haushalte und Gewerbe gleichermaßen.</p>
<p>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft) • aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten 	<p>Neben ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten verfolgt die EEG Thorwaring ausdrücklich sozialgemeinschaftliche Anliegen. Ziel ist es, den sozialen Zusammenhalt im ländlichen Raum zu stärken und eine integrative, zukunftsfähige Entwicklung zu fördern.</p> <p>Zugang zu leistbarer Energie für vulnerable Gruppen</p> <p>Armutsgefährdete Haushalte profitieren bereits jetzt von reduzierten Energiekosten durch die Nutzung lokal erzeugter erneuerbarer Energie. Damit leistet die EEG einen direkten Beitrag zur Bekämpfung von Energiearmut. Perspektivisch ist eine sozial gestaffelte Tarifstruktur vorgesehen, die derzeit aufgrund technischer Einschränkungen der Abrechnungssoftware noch nicht umgesetzt werden kann.</p> <p>Bewusstseinsbildung und Beteiligung</p> <p>Informationsveranstaltungen, Workshops und Dialogformate zu Themen wie Energieeffizienz, Blackout-Vorsorge und erneuerbare Technologien stärken das Bewusstsein der Bevölkerung und erhöhen die aktive Beteiligung an der Energiewende. Diese Aktivitäten fördern zugleich die regionale Resilienz.</p> <p>Gemeinschaft und Austausch</p> <p>Regelmäßige Treffen und Erfahrungsforen ermöglichen den Austausch von Best Practices und fördern den sozialen Zusammenhalt. Die EEG versteht sich als solidarische Plattform, in der technisches wie soziales Wissen gemeinsam weiterentwickelt wird.</p> <p>Soziale Ausgewogenheit bei Tarifen</p> <p>Die Einführung gestaffelter Sozialtarife wird innerhalb der EEG intensiv diskutiert. Zentrale Kriterien sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Transparente Finanzierung: Vermeidung wirtschaftlicher Schieflagen, etwa durch externe Fördermittel oder Querfinanzierungen. • Stigmavermeidung: Inklusive Kommunikation, um soziale Ausgrenzung zu verhindern.

	<ul style="list-style-type: none"> • Solidarische Zustimmung: Akzeptanz der gesamten Mitgliedschaft als Grundlage für Umsetzung. <p>Evaluation und Weiterentwicklung Um die soziale Wirkung laufend zu sichern, sind folgende Maßnahmen geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Mitgliederbefragungen mit Fokus auf Energiearmut und Teilhabe. • Systematische Auswertung der Veranstaltungen nach Teilnahme und Wirkung. • Beobachtung und Anpassung sozialer Maßnahmen wie etwa Sondertarife. <p>Die EEG Thorwarting versteht sich als Modell einer inkluisiven Energiegemeinschaft im ländlichen Raum, die ökologische, wirtschaftliche und soziale Ziele gleichrangig verfolgt und systematisch weiterentwickelt.</p>
<p>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen 	<p>Der Vorstand des Vereins EEG Thorwarting besteht derzeit zwar zu zwei Dritteln aus Frauen, im Verein sind alle Altersschichten und Bevölkerungsgruppen vertreten, die in Thorwarting leben.</p>

Projektbeschreibung			
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2024	2025	2026
3.1 Erzeugungsanlagen: <ul style="list-style-type: none"> Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera) die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp) den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	-	Es wird erwartet, dass zu den 3 bereits bestehenden PV-Anlagen, noch 4 Anlagen mit insgesamt ca. 100 kWp an Erzeugungsleistung mit ebenfalls Süd sowie Ost/West ausgerichteten PV-Aufdachanlagen dazukommen und weitere 100000 kWh an Erzeugungsleistung beitragen werden.	Es wird erwartet, dass ca. 250 kWp an Erzeugungsleistung mit ebenfalls Süd sowie Ost/West ausgerichteten PV-Aufdachanlagen dazukommen und weitere 200000 kWh an Erzeugungsleistung beitragen werden.
3.2 Nutzungsgrad: <ul style="list-style-type: none"> Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 	<p>Die Ortschaft Thorwarting, ein Ortsteil der Gemeinde Wolfpassing im Bezirk Scheibbs (Niederösterreich), umfasst etwa 46 Einwohner:innen. Die bestehende Bebauung setzt sich aus 6 landwirtschaftlichen Betrieben 6 EFH und zwei kleinen Gewerbebetrieb (KMU) zusammen.</p> <p>Die derzeit installierte Photovoltaik-Erzeugungsleistung beträgt rund 250 kWp. Der jährliche Gesamtstrombedarf aller Teilnehmer:innen – einschließlich Landwirtschaft und Gewerbe – liegt bei etwa 220.000 kWh.</p> <p>Aktuell wird rund <15 % des Energiebedarfs durch lokal erzeugten und gleichzeitig verbrauchten Strom innerhalb der Erneuerbaren Energiegemeinschaft</p>	Durch die Erweiterung der Erzeugungsleistung auf mindestens 350 kWp und die Integration von Speichereinrichtungen soll die Eigenverbrauchsquote mittelfristig auf > 80% gebracht werden.	Durch die Erweiterung der Erzeugungsleistung und die Integration von Speichereinrichtungen soll die Eigenverbrauchsquote mittelfristig auf > 80% gebracht werden. Angenommener

	<p>Thorwaring gedeckt (Eigenverbrauchsquote).</p> <p>Ziel: Ausbau zur teillautarken Energieversorgung</p> <p>Ziel ist es, mittelfristig einen signifikanten Anteil dieses Bedarfs lokal zu decken – ohne zusätzlichen Netzausbau. Dies soll durch:</p> <p>die Erweiterung der Erzeugungskapazität auf geeigneten Bestandsflächen, sowie durch die Integration von dezentralen und zentralen Speichersystemen erreicht werden.</p> <p>Durch diese Maßnahmen soll der Eigenverbrauchsgrad schrittweise auf über 80 % gesteigert werden. Der Fokus liegt dabei auf der intelligenten Kopplung von Erzeugung, Verbrauch und Speicher, unter besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Tages- und Lastprofile, sowie der Netzrestriktionen auf Netzebene 7 im ländlichen Raum.</p> <p>Die EEG Thorwaring versteht sich damit als Modellregion für resiliente, ländliche Energieversorgung, bei der Eigenverbrauchsoptimierung, Speicherintegration und Versorgungssicherheit im Zentrum der strategischen Weiterentwicklung stehen.</p>		
<p>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der 	-	< 15 %	>50%

Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)			
3.4 Sind Speicher integriert? <ul style="list-style-type: none"> • Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera) • Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 	-	Derzeit sind noch keine Speicher integriert.	Im Rahmen der EEG wird der Einsatz von Haushalts-Speicheranlagen empfohlen und sollen diese integriert werden. Es kommen dabei spezielle Speicher der Fa. e.bs für hohe Leistungen (Landwirtschaft) zum Einsatz. Diese Systeme ermöglichen es, überschüssige Solarenergie zu speichern, die tagsüber erzeugt wird, um sie in den Abendstunden oder bei geringerer Sonnenstrahlung zu nutzen. Mit verschiedenen Kapazitäten und modularen Designs bieten diese Speicher eine flexible und skalierbare Lösung, die sich an die individuellen Bedürfnisse der Nutzer anpasst.
3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem <ul style="list-style-type: none"> • Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt? 		Bei 2 geplanten Mitgliedern der EEG Thorwaring besteht eine Koppelung der PV-Anlage mit einem Pufferspeicher zur Erzeugung von Wärme für die Raumheizung und Warmwasserbereitung. Aus unseren Analysen hat sich aber eindeutig die Möglichkeit und das Potential zur verstärkten Integration von Wärmepumpen für die Wärme- und Kältebereitstellung im Rahmen der Sanierung von Gebäuden als sinnvoll ergeben.	
3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität: <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera) 		Um die Ladeinfrastruktur im Rahmen einer kleinen Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) auf dem Land effizient zu integrieren, wurden folgende Maßnahmen erarbeitet,	

		<p>die ab 2025 geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden sollen:</p> <p>Öffentliche Ladestationen: kommen nicht in Betracht</p> <p>Ladepunkte bei Landwirtschaftsbetrieben: Es wird ein strukturiertes Beratungsprogramm für private Ladepunkte angeboten, die es den Mitgliedern der EEG ermöglichen, den selbst erzeugten Solarstrom direkt für die Nutzung von Elektrofahrzeugen zu verwenden. Diese Lösung stellt den effizientesten Anwendungsfall dar und trägt zur Reduzierung der Abhängigkeit von öffentlichen Ladeinfrastrukturen bei, während gleichzeitig die maximale Nutzung des überschüssigen Solarstroms gewährleistet wird.</p>	
<p>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? • Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? • Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? 	<p>Die anfängliche Erzeugungskapazität der an der Gründung beteiligten Photovoltaikanlagen in der EEG Thorwarting lag bei rund 250 kWp. Zum Zeitpunkt der formalen Gründung wurden keine neuen Erzeugungsanlagen errichtet – die Skalierung der Gesamtleistung erfolgte durch den zukünftigen Ausbau und die Integration dieser PV-Anlagen neu beitretender oder bestehender Mitglieder.</p> <p>Für die nächsten Entwicklungsphasen ist ein gezielter Ausbau der Erzeugungsleistung vorgesehen. Ziel ist es, mittelfristig jede geeignete Dachfläche im Ort Thorwarting mit Photovoltaikmodulen auszustatten. Dadurch soll eine flächendeckende Nutzung lokaler Solarenergie realisiert und der Autarkiegrad der Gemeinschaft signifikant erhöht werden.</p> <p>Durch die sukzessive Erweiterung der Erzeugungsbasis wird die EEG Thorwarting in die Lage versetzt, einen größeren Anteil des regionalen Strombedarfs direkt vor Ort zu decken. Dies unterstützt die Reduktion der Abhängigkeit von externen Energieversorgern, senkt systemische Energieverluste und erhöht die Versorgungssicherheit im ländlich geprägten, netztechnisch begrenzten Raum. Die Strategie orientiert sich am Ziel einer lokal verankerten, erneuerbaren Vollversorgung durch dezentrale Erzeugung und optimierten Eigenverbrauch.</p>		

3.8 Kommentare:

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.